Ein Rückblick auf das vergangene Gartenjahr

Autor(en): **Schöner, Lore**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **23 (1968)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-890225

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wichtig dabei ist die sorgfältige Beobachtung der Entwicklung im Frühjahr und Frühsommer.
Wer gegen Moose und Flechten vorgehen will, kann jetzt mit einer 1,3prozentigen Wasserglasspritzung ,$NaSiO_2$, eine gewisse Hemmung erreichen.
Auf jeden Fall sehen wir, daß wir ohne weiteres auf die Winterspritzung verzichten können, sofern wir gezielt biologisch arbeiten. hcs.

Ein Rückblick auf das vergangene Gartenjahr

Wir haben im vergangenen Jahre wieder einige neue Erfahrungen in unserem Garten gemacht.
Die Pflanzen-Anzucht ohne Frühbeetkasten machte uns immer Schwierigkeiten. Über Nacht konnte durch Schneckenfraß die kostbare Saat auf einem Beet vernichtet sein, oder Vögel badeten in den sandigen Pikierkistchen und warfen die Pflänzchen drunter und drüber. Wir probierten folgendes mit glänzendem Erfolge aus.
Saat- und Pikierkästen stellten wir in einem halbschattigen Weg des Gartens erhöht auf. Ziegelsteine und darüber ein Brett gaben die Unterlage. In Abständen von einem halben Meter legten wir darunter kleine Häufchen von Metakleie als Schneckenköder aus. Diese Metakleie machten wir selber: Metawürfel, d. h. fester Brennspiritus, fein zerkleinert wird unter Weizenkleie gemischt. Aber nie darf man diese Metakleie auf die Gemüsebeete streuen, höchstens unter die Trittbretter zwischen den Beeten in ganz schlimmen Schneckenzeiten.
Es wird aber die Schneckenplage in unserem Garten von Jahr zu Jahr merklich geringer.
Vor den Vögeln schützten wir die Kistchen mit darüber gerollten Maschendrahtgittern.
Nun haben wir mit der Anzucht der Pflanzen keine Plage mehr.
Etwas Neues lernten wir mit der Kultur von Grün-Broccoli kennen, ein Gemüse ähnlich dem Blumenkohl. Wir ernteten von anfangs Juli bis Mitte November wöchentlich oft zweimal.

Die Anzucht ist dieselbe wie bei Tomaten. Mitte Mai pflanzten wir aus; zwei Reihen auf das Beet mit 40 cm Abstand. Als Randpflanzung setzten wir anfangs Kohlrabi, später wurde das Beet voll ausgefüllt. Jede Pflanze bekam eine Stütze. Düngung wie bei Tomaten: Humusferment, Brennessel-Jauche, vorkompostiertes Material als Decke.
Geerntet werden die grünen, blumenkohl-ähnlichen Triebe. Vor dem Aufblühen werden sie abgeschnitten. Aus den Blattachseln wachsen nun immer neue, zarte Triebe, denen selbst stärkerer Frost anfangs November nicht schadete.
Als Suppe, Gemüse oder mit Butter und Bröseln abgeschmalzen sind die Broccoli fast ein halbes Jahr durch eine feine, besonders beliebte Speise geworden.
Dieses Gemüse soll neben seinem guten Geschmack sehr reich an Eiweiß und Vitamin C sein. Lore Schöner

Boden und Technik

Maschinenfähiger Boden

In der «Vierteljahrsschrift» Nr. 4 / 67 haben wir davon gesprochen, nach welchen Grundsätzen der Boden bearbeitet werden soll. Wir wiederholen die wichtigsten Forderungen an die Technik:

— kombinierte Geräte = wenig Arbeitsgänge
— große Arbeitsbreiten — wenig Spuren
— leistungsfähige Traktoren — weniger Schlupf
— Doppelbereifung oder Gitterräder, Spurlockerer — weniger Druck
— sorgfältige Geräteauswahl

Selbst die schonendste Bearbeitung bedeutet für den Boden eine Störung. Worauf achten wir *vor* jeder Bearbeitung?

1. Feuchtigkeitsgrad

Nasser Boden darf weder befahren noch bearbeitet werden. Nicht jeder Boden wird nach Regen gleich schnell bearbeitbar. Am